

V c
1466



lxvii



h. xvii, 15. CR. xvi, 15.

12.

I, 2



Q. D. B. V.
SERMONEM VALEDICTORIUM
de
PLAGIO
CONRADI KAUFFUNGI
In Lyceo Altenburgensi
XV. KL. OCT. A. C. clb lbc LXXIV.

habendum

indicit

M. PAULUS MARTINUS SAGITTARIUS,
RECTOR.

ALTENBURGI,

Typis GOTHOFREDI RICHTERI, Typ. Duc.
M. DC. LXXIV.

>

48-

Q. D. B. V.
SERMONEM VALEDICTORUM
de
P L A G I O
CONRADI KAUFUNG



ALTE
VON GOTTFRIED RICHTER Typ. Duc.
M. DC. LXXIV.





LECTORI

Historia Patria studioso

S. D.

De plagio, plagiaris horumq; poena disserendi mihi jam suppeditatur occasio, quam ambabus, quod dicitur, ulnis amplecterer, si Legum notitia, aut easdem interpretandi conciliandiq; peritia essem instructus & ὑπὲρ τὰ ἑκαμμένα πηδᾶν non viderer. Proinde in concessis consistam limitibus, adducturus contradictiones, quas ex diversis diversorum de plagio *Kauffungiano* relationibus per temporis angustiam annotare licuit. Prima, quæ occurrit, contradictio est de nomine plagiaris. *Aeneas Sylvius*, adsumto Pontificatu Romano Pius II. appellatus, *Histor. de Europa* C. 32. f. 424. *Conradum à Kauffungen* vocat *Conradum à Raufes*: quod ipsum homini peregrino facile condonandum. Altera gravioris paulò est momenti de causa, quâ impulsus *Kauffungius* plagium admisit. Nonnulli denegatæ stipendii militaris solutioni tribuunt, quod in bello intestino *Friderici & Wilhelmi II. Fratrum Kauffungius* meruerat. Plurimi verò *Kauffungium* ea propter audax hoc facinus suscepisse volunt, quod nummum aureorum quatuor mille, quos pro se liberando exposuerat, ab Electore recipere non poterat, sæpius licet comminabundus restitutionem urgeret. Hisce non tam ob affirmantium multitudinem, quàm plausibiles, quæ proferuntur, rationes, fidem

mitus dedi, revocavi tamen eandem, visâ ipsius *Kauffangii*
 apocha, quâ apertis testatur verbis, ab Electore de debito
 sibi esse satisfactum. Plenius autem me confirmarunt *Fri-*
derici II. cognomine Placidi, literæ, quarum ἀπόβραχον ex Serenif-
 simæ Familiæ Saxonica Grammatophylacio, quod Wite-
 bergæ est, mecum asservo: Hæ aliam à prioribus & diver-
 sam planè adsignant causam. *Kauffungius* scil. pagos quos-
 dam Apollonii Vicethumii in Misnia sitos, consensu Electro-
 ris, possederat, quos legitimo Domino vi pactorum inter
 Principes initorum reddere tenebatur: in hoc cum durum
 ac difficilem se præberet, & ex militari quadam pertinacia
 pagorum possessione cedere nollet, Vicethumius auxilio
 Electoris bonis suis immittebatur; quod malè habebat
Kauffungium. Quo penitus & accuratius hæc L. B. cogno-
 scas, annectere hic placuit literas *FridERICI* cum *Kauffungii* Apo-
 cha eo, quo conscriptæ, idiomate:

Sofern freundlichen Dienst zuvor/ und was wier liebes
 und gutes vermögen/ Hochgebohrner Fürst/ lieber Sohn/
 uns ist fürbracht/ wie bi vwer Liebe und durch utwer Lan-
 de und Fürstenthumb erschollen sie/ unter viel Reden/ die wieder
 und fort getragen werden / wier sollen Cungen von Kauffun-
 gen eyn merckliche Zahl Geldes schuldig seyn/ er möge der an uns
 nicht erlangen/ er sie derhalben mit uns ins Recht gangen/ das
 rechte werde yhm verzogen/ und müste rechtlos bleiben/ wie dann
 solche worde in weiter Erstreckung haben gelutet / das vwer Lie-
 be im verstehen mögen / das bi der Warheit solche Rede an uch
 bracht sie. Thun wir utwer Liebe wissen/ das wier Cungen umb
 siner Diensts willen etlich Gelt schuldig waren/ das uns darüber
 etwas meer/ Im zue siner besserung / zue sinen auffkommen wir
 In vergnüget han/ und entrichtet/ Als Ir das vß dieser inge-
 schlossen Abschrift siener besiegelten Quitanz uns übergeben/ ver-
 neh-

nehmen werdet/ Ins Recht sind wir mit ym gangen/ nicht von
Gelt schulde/ sondern etlicher Dörffer wegen in unsern Fürstenthumb
zu Müßen gelegen/ die Ern Apel Bisthumb zue
Tannroda waren/die wir Cunzen egenant zue stehen liessen/ mit
unterscheide / zu wieder stattung ander Dörffer/ die er im Lande
zue Döringen liegendt hatte/ und er durch Ern Apel iz genant/
in den vergangenen Kriegesleufften entweret was/ also das er die
Dörffer Ern Apel zue gehörig/ ym Lande zue Müßen gelegen/
innen haben solte/ die geniessen und gebrauchen/ so lange das sie
ne Dörffer im Lande zu Döringen gelegen/ wieder zu sienen Hän-
den qvemen/ es werden die Kriege durch unser Oheimen und
Schwager von Brandenburg und Hessen und ander unser
Freunde abgetragen/ hingelegt/ und entrichtet/ als Ir wisset/
und darbie unter andern beteydigt/ das ieder-manns das siene/
was er von Dörffern oder Güttern in den Kriegsleufften verlo-
ren hette/ wieder In gegeben solte werden. Cunz egenant uff solche
Richtung erlangete siene Dörffer im Lande zu Müßen/ die Ern
Apels und Im zue Wiederstattung durch uns In gethan wah-
ren/ nicht zue entrinnen/ noch an Ern Apel lassen zue kommen/
sondern Im die zue Lehengüete zue behalten/ wiewohl er keine Brief-
fe darobir in der Forme von uns hatte/ das die Dörffer sin Le-
henguth sin solten/ worden wir durch unsern lieben Bruder Her-
zog Wilhelm/ mit schrift und mündlich und auch Ern Apel er-
suchet/ zueschaffen/ das die Dörffer Ern Apel zugehörig/ im Lan-
de zu Müßen gelegen/ nach Inhalt der Richtung von Cunzen
in Ern Apels Hände qvemen. Und wiewohl wir viel vliß
dabie hatten/ und bie Cunzen gütlich Ersuchung thaten/ so kon-
ten wir sine Frinde und sonst nymandts das zu thun ihm vermö-
gen/ das er sich zue Enterungen der Dörffer gebe/ und der Rich-
tung nach qveme/ das in der Richtung zwischen unsern lieben
Bruder und uns beteydit nachgangen werde/ Ist der Apel Bist-
thumb in sine Dörffer in unsern Fürstenthumb zue Müßen geles-
gen/



gen/ wieder gesagt/ und hat die in sine gewehre genommen/ darumb
so vermeinte Cunk von Rauffungen unß in anspruche zue haben/
Nun wolten wir in der Rechten nicht wissen/ noch sine Klage
hören/ wir haben Uns mit ym uff vier gewillete schydrichter/
der wir und er einträchtiglich eynig sind worden/ veranlasset/
Unß im rechte umb die Dörffer nach unser schriftlichen Schuld
und Unser Antwort/ was unser iglicher Theil fürzuewenden hetz
te/ mit ym lassen scheiden/ als Ir das in dieser eingeschlossen Abs
schrift des anlaß auch verstehen werdet/ dieselben unsere schiebe
Richter in anlaß bemeldet/ haben sich des rechten uff solche Schuld
und Antwort/ die sie von uns beyden Theilen uffnahmen/ ferns
und wihet/ er fraget zue Magdeburgk/ Freybergk/ und Leipzigk
die Schöpffen und andere Rechts Verständigen sich Rechts-
Unterweisung lernen lassen/ und Uns beyden Theilen eynen Tag
auff Dienstag Johannis Baptistæ an der Herberge uff den Ab
end zue Altenburgk zu sin/ und uff Mittwoch darnach uff unser
Schloß daselbs des Rechten zu erwarten/ gesetzt/ dazue wir auff
beyde Theile sind kommen/ wir haben durch Unsere Freunde/
die schydes Richter in Gebührigkeit umb das Recht/ daß zue ge-
hen lassen/ bitten/ wir wolten den Gehorsamb sin/ Cunke von
Rauffungen hat das Recht in sinen übermute durch sich selbs ge-
wittert/ und durch sine verdächtige Hinderliste/ und böse Mey-
nung gestopffet/ als ihr vernehmen werdet/ Als wir nun das
Recht nicht erlangen möchten/ sind wir mit unsern Frinden und
Räthen si syst in unser Gemach gangen/ mit ihn gerathschlaget/
was nu in dem für zu lehren/ und unß aller beqvemst were/ die weil
wir Rath an den unsern suchten/ Ist Cunk mit eklichen sinen zu
legern auff unsern Schlosse zue Altenburgk umbgangen/ alle
Gänge/ und wo unser lieben Söhne Schlaffgemach were/ die
Höhe der Fenster abgenommen/ und alle Dinge zu Vollbringung
seiner Ubelthat/ die er in sinen Herzen verburgen trug/ eigentlich
abersehen/ dobie zue vermercken ist/ das Cunk nicht umb des rech-
ten

ten Willen zue warten/ sundern wege zue seiner In- und usfarch
zu suchen/ wie er an unsern lieben Söhnen übel gethan könnte/ kom-
men was/ das wier an In kein besorgen hatten/ Nach dem er un-
sirr/ unsir Söhne/ unser Land und Lute ny keyn Stunde noch
Tag unsicher/ und usir Witt und Ambtmann uff denselben vn-
sern Schlosse zue Altenburg gewest/ daselbs und hernachmals
zue Anckermal viel gutes und zuelegung ym durch uns und un-
sern geschehen ist alles durch guten Gluben und Vertruen / die
wier zue In für andern hatten/ So nun Cunze in dem er sich ges-
setiget hat/ fügte er sich von gesakten Tage/ uns ungegrüset/ in
sine Herberge/ und förder nach seiner Nothdurfft us unser Stadt
uff Montage Sancte Kilians Abend/ darnach umb die eilffte
Stunde in unserm Abwesen / da unsir lieben in Söhne ihren
Schlaffgemache ruheten/ steig Cunz von Rauffungen und andere
sine Nachfolgere/ der Name wier auch in diesen eingeschlossen
Zedel zue erkennen gegeben/ in unsir Schloß Altenburg uff Gar-
leitern/ die ym durch einen seiner Knechte/ den er zuvor am Abend
uff Schloß in güetlichen seinen Gewerbe schickete / an ein hohes
Fenster anbracht worden / Als er ins Schloß quam/ rümete er
ein ander Fenster/ das er selbs/ dieweile er unsir Voit zu Alten-
burg was/ mit Tsentweg nach aller Nothdurfft/ so wier uns las-
sen bedincken/ und ihm vertrueten/ befestigen ließ/ an dasselbe
Fenster er kurze Holzkleitern in einander geschrubet / anrichte/
uff ein solches/ das er zue seiner uspflicht die Höhe vermyde/ und
ylende wegkommen möchte/ Als er nun sine Folger/ in dem Zedel
berürt nach seinen Willen ins Schloß brachte / suchte er die
Gänge die er fur auff dem Rechtstage eigentlich besehen hatte/
und ylete fur unser liebe Söhne Schlaffgemach/ und öffnete das
durch sine Kunst/ und nam die us ihrer Ruhe und ylete mit den
us unsern Schlosse zu synen Nachrytern/ die auff ihn mit sechs-
und dreissig Pferden/ nahe bie unsern Schlosse warten/ und karte
sich mit den gein dem Lande zue Beheimb/ des weges ungesparet/
des

des Morgens am Dienstage Kyliani umb die nunde Stünde/
würden den unsern uff Schloß zu Altenburg Cungen und seiner
Helffer in der Zedel benant/ sehedes Brieffs nach der That/ ge-
antwort worden/ die unsern berite / und folgete ihnen alsbald
nach/uff frischen Fusse/und quamē Cungen un unsern lieben Sohn
Herzog Albrecht/ den er selb dryete wie ym hatte/ im Walde wie
dem Kloster zue Grünhan/ und brachten unsern Sohn ym/ und
fingen Cungen am Dienstag Kyliani zue unsern Händen/der gein
Zwickau in Gefängnisse geantwortet ward/ förder liessen die un-
sern mit der Folge nicht abe/ und fingen sine Gesellen/ in der Fluche
Sechs/ die mit unsern lieben Sohne Herzog Ernste einen andern
Weg gein dem Lande Beheimb us gepfloen waren/ und drungen
den Blühenden vierzehen gesattelte Pferde abe / Als nun unsre
Blühende also gedrungen worden/ theilten sie sich abermals im
Walde/ daß Jhrer vier/ nemlich Wilhelm von Rosen/ und
Wilhelm von Schönfels / mit zweyen yren Knechten/ mit uns-
sern Sohne Herzog Ernste im Walde in einer Steinriken in
grossen Ungefürden/ bis uff den fruhe Tage nach Kyliani sich
enthielten / was unsirn lieben Söhne gutes zue seines liebes
Nothdurfft die Zeit erboten ist/ möget ihr märecken/ Am selben
frie Tag griffen Wilhelm von Rosen/ und Wilhelm von
Schönfels zue Herzen und erkanten ihre Ubelthat/ auch daß
Cung gefangen was/ und antworten unsirn lieben Sohn Herzog
Ernste auff den Hartenstein dem Edlen/ Ehren Friedrichen von
Schönburgk unsirn lieben Betreuen/ der uns unverhalten zu
erkennen gab durch sine Schrift/ daß unsir lieber Sohn bi ym
were/ allerdinges unversehret / und ohne alle Gebrechen / und
brachten uns den mit ym auff denselben früetage in Stadt Kemp-
nig/ als haben wir unsere lieben Söhne/ durch Schickung des
allmächtigen Gottes/ deme wir des danckende seyn/ wieder zu
uns bracht/ erlanget. Aus dem allen verstehet unsere Liebe wol/
daß Cunge unsir halben des rechten/ darinnen wir mit ihm stun-
den/

den/ keine Zusprüche zue uns hätte/ sondern er hat sich gein uns
sirn lieben Söhnen/ als sinen natürlichen Erbherrn bößlich ge-
halten/ und ungetreulich bewiesen/ darumb er uff Montag dar-
nach zu Fryberg / sine Gesellen zu Zwickau/ sin Fründe zu Altens-
burgk/ Ihren würdigen Lohn haben genommen/ und dencken siner
zu erlegen/ und Helffer/ der grossen Ubelthat halben/ mehr in
Straffung zunehmen/ uswer Liebe in ganken flise gütig bittende/
ob ymands der Sachen Verlauffenheit in ander Erzehlunge/
uswer Liebe oder den uwren fürbringen werde / Ihr wollet daß
nicht gestehen/ noch gläuben/ es hat sich volit in der Warheit wiss-
sen anders nicht ergeben/ deme als wir uswer Liebe schriben/
wollet auch die uwren/ und wo das eine Nothdurfft ist/ diese Unsir
Schrift lassen hören / daß sie darauß verstehen mögen/
daß wir Cunken von Kauffungen kein Geldt schuldig gewest
sind/ oder ym das rechten fürgangen were/ das wir gegen ihm
oder sonst iemandt anders ungerne fürnehmen oder thuen wol-
len/ und wollit uns/ wie das ein Nothdurfft ist/ verantworten/
als wir uns zu uswer Liebe das versehen/ ihr thun werdet/ auch
daß nicht mühesamb noch verdriesslich sein lassen/ Als wir daß
eyn gang verhoffen zu uswer Liebe tragen/ und uswer Liebe wolle
keinen Unwillen oder verdriess in deme haben / daß wir uswer
Liebe Verlauffenheit der Sachen nicht eher verkündiget haben/
wir meyneten etlich mercklichs mehr an unsern vie-
henden als wir vertröst waren zue erlangen / daß sich nun uff
andere Wege gekehret hat/ und hette es für sich gangen/ wier
wollen uswer Liebe nicht verschwiegen haben/ derhalben hat sich
diese unser Schrift uswer Liebe zu thun verzogen/ uswer Lie-
be wollen uns darinnen nicht vermercken/ das wollen wir umb
uswer Liebe gerne verdienen / und wormit wier uswer Liebe
Dienste und Freundschaftt werden mögen / seind wir willig/

W

und

und thuen das gerne. Geben zu Meenburgk am Sonnabende
nach Jacobi Anno Domini 1457.

Friedrich von Gottes Gnaden/ Herkog zue
Sachsen/ Landtgraff in Düringen/ und Marggraff
zue Meissen/ rc.

Quitanz Kunken von Rauffungen.

Ich Kunck von Rauffungen bekenne für mich/ myne Er-
ben/ und Erbnehmen/ und thue kundt mit diesem mynen
offenen Brieffe gein allermänniglich/ daß mich der Fr-
lüchte/ Hochgeborne Fürst und Herr/ Herr Friederich/ Her-
kog zue Sachsen/ des Heiligen Römischen Reichs Erkmar-
schalg/ Landgrave in Düringen/ und Marggraff zu Meissen/
myn gnädiger lieber Herr uff dato diß Brives aller Gelt-Schul-
des/ die mir sine Fürstliche Gnade für Dienst/ Pferde/ und alle
andere myne Schäden/ der Geldt-Schuld halben/ erschienen/
wie/ wo/ und in welchen endten ich die von seiner Gnaden wegen
biß uff diesen hütigen Tag angefangen habe/ schuldig gewest
ist/ güetlich und wohl zue dancken/ daß mier genug usgericht und
bezahlet hat/ und ich sage für mich/ myne Erben/ und Erbneh-
men den genanten mynen gnädigen Herrn Herkog Friederich zu
Sachsen/ und syner Gnaden Erben/ und Nachkommen alles solches
Geldes qvitt/ ledig und loß/ mit und in krafft dieses Brives/
und abhinfuhr/ der eyne Brieffe oder Geldt Schuld fur dato
dieses Brives gegeben/ syne Fürstl. Gnade/ oder syner Gna-
den Erben belangende/ by mir oder sonst irgend finden werden/
mir oder mynen Erben zuehaltende und berührende/ die sollen
alle vernicht und abstehen/ und von iedermänniglich ganz Krafft
und machtloß gehalten werden/ one Geverde.

Zue

Zue Urkunt mit mynen hieruff getruckten Inſiegel für
mich/ myne Erben und Erbnehmen wiſſentlich verſiegelt / und
geben zu Altenburg am Donnerſtage nach Galli/ Anno Do-
mini 1454.

Dieſe nachgeſchriebene ſind zue Altenburg ins
Schloß geſtiegen.

Gunz von Rauffungen.

Bernhardt von Treben.

Henzel Herdin.

Gevaller.

Wilhelm von Moſen.

Wilhelm von Schönfels/

Wenzel Trebens Söhne/ zweene.

Nicol. von Förſt.

Kuß Wormb.

Albrecht Adolph.

Tertia contradictio datur de anno. Georgius Fabritius l.
VII. Orig. Sax. f. 773. Matth. Dresserus Millen. VI. part. 2. f.
969. & de Urbibus Germ. p. 87. Sylv. Rundtmann in Chron.
Elect. & Duc. Sax. Joh. Haſius in collect. Msstis de Al-
tenburgo, plagium Anno 1454. contigiſſe ſtatuunt. His
contrarii ſunt Paulus Langius Chron. Citic. f. 865. Paulus
Eberus Calend. Hiſt. p. 231. Chron. Sax. Germ. f. 444.
Petrus Albinus Chronic. Miſn. tit. 21. f. 267. Ad. Reimpus
Calend. Sax. p. 189. Mich. Sachſe Keyſer Chron. part. 4.
f. 263. Laur. Peccenſtein part. 3. Theatr. Sax. f. 133. & in
profap. Famil. Witik. f. 15. & 56. Johann. Binhardus Thur.
Chron.

Chron. l. III. p. 9. Laur. Faustus in *Churf. Stamm.* p. 175.
& 202. Tob. Heidenreich / Chron. Lips. p. 64. Andr. Moller.
Ann. Freib. p. 99. Tob. Schmid / Chron. Cygn. part. I. sect.
2. c. .1 p. 227. & part. II. p. 212. Adr. Beier Geogr. Jen. p. 103.
Inscriptio Curiaē nostrae, & quod miror, sibi ipsi adversatur
Fabritius Ann. Urbis Misnæ f. 65. & reb. memor. Sax. f. 292.
qui omnes plagium in annum sequentem sc. 1455. referunt.
Illis nemo album adjiciet calculum, partim ob *Apotham Kauf-*
fungianam m. Oct. 1454. scriptam, partim quòd *Albertus* anno
ætatis duodecimo dicatur abductus, qui A. 1443. Cal. Aug.
vitalem hausit auram. Jam si A. 1454. plagium accidisset,
Albertus annò duodecimò non potest dici abductus, utpo-
te qui annum ætatis undecimum nondum complevit.

Quarta contradictio oritur de *die*. Faustus l. c. p. 202.
diem plagii 16. *Junij* constituit. Dresserus l. c. 2. *Julij*:
Heidenreich l. c. 6. *Julij*. Fabritius, Albinus cum aliis 7. *Julij*,
& Eberus cum Rempio 8. *Julij*. Relictis reliquis Fabri-
tio, & qui cum eo faciunt, accedendum arbitror, quòd in-
tra horam noctis undecimam & duodecimam 7. *Julij* Kauf-
fungius arcem conscendendo Ernestum & Albertum manu
violentâ abduxerit.

Quinta contradictio est de *proditoris officio*, qui in aula
Altenburgensi à partibus Kauffungii stetit. Æneas Sylvius
l. c. *Pædagogum* proditoris arguit crimine. Alii verò *coqvum*
fuisse volunt, *Joh. Schwalben* / non *Schmal n* / ut à
Peccenstein : part. III. Th. Sax. f. 133. & Heidenreich l. c.
nominatur.

Sextum contradictioni dedit ansam laudatus Æneas
Sylvius, quem & Nauclerus gener. 49. f. 1098. Sebast.
Münster Cosmogr. f. 1002. & Cyr. Spangenberg Chron.
Mansfeld. c. 333. f. 389. sequuntur, quòd Principes *funibus*
colla-

colligatos ex arce demissos scribat, cum per portam ductos alii dicant.

Septimò cum maxima autorum pars narret, *Albertum* solum à Kauffungio fuisse deportatum, famem simulasse, & in carbonarii domuncula atro pane aquaq; usum, en! *Langius* l. c. *Æn. Sylvius*, *Münster/Spangenberg.* & *Seb. Franc.* in *Chron. Germ.* f. 239. adversum tenent referentes, utrumq; Principem *Ernestum* & *Albertum* (quorum effigies porta nostra *Johannea* exhibet) in *Kauffungii* fuisse comitatu, *Kauffungium* Principum precibus motum apud carbonarium divertisse, & ad famem eorum sedandam panem cum cerevisiâ afferri jussisse. Verum divertit quidem *Kauffungius* apud Carbonarium, sed eo fere modo, quo captivi in carceribus solent divertere: nec credo, tantum indulgisse sibi carbonarium, ut cerevisiam potus loco quotidie adhiberet.

Porro de carbonarii nomine ejusq; posteris fovetur dissensus, *Albinus* appellat *Baccalari*, à quo ceu stipite *Vogelhauptii Schnebergæ* olim viventes ortum traxerunt. Eandem originem *Trilleri*, quos, ut opinor, malè intellecto nomine *Trummeros* vocavit *Albinus*, sibi vendicant: nec falso; Partim enim Genealogia hujus rei facit fidem, partim annuum beneficium, quo ex munificentia *Friderici II.* & Successorum Senior familiae quatuor frumenti modios ex Præfectura *ZWickaviensi* adhuc hodie percipit. Genealogiam brevibus dabo:

Georg. Schmidt / carbonarius, liber.
Alberti.

Burchard. Schmidt / confector pulveris
pyrii.

Bartholomæus Schmidt / ab Augusto
Elect. vocatus *Triller*.

Blasius Triller / Magister tormentorum.

Blasius Triller / Poliographus Crimmi-
tensis.

Abraham Triller / Consul. Crimmit.

Abraham Triller / M. Assessor Consistorii
& Ecclesiastes Altenburgensis,

Familia quoq; *Försterorum* fide, & meritis in Principem val-
dè conspicua à Carbonario quodam dicitur descendere,
qui ad Albertum liberandum multum contulit, prout ex
Epitaphio Valentini *Försteri*, Quæstoris Witebergensis vi-
dere est, quod ex Albino huc apponam: *Valentino Förstero*
Altenburgensi, nato ex ea familia, quæ quondam duobus Illustriss.
Principibus Ernesto & Alberto Ducibus Saxonie ex arce Altenburgensi
abductis, liberationem præstitit, &c. Ad hanc classem, meo qui-
dem iudicio, *Köleri* quoq; pertinere videntur in vicinis pa-
gis degentes. De die quoq; quo *Kauffungius* Freibergæ ca-
pitis subiit supplicium, non conveniunt Historici. *Span-*
genbergius l. c. diem 21. Julij feralem constituit diem. Qui
Kauffungium supplicii in sociennis volunt spectatorem,
post 28. Julij demum capite diminutum statuunt necesse est;
Nam eo ipso die Cygneæ candenti ferro dilaniati & mem-
bratim divisi feruntur coquus aliq; libidinis ministri. Hinc
iis assentiendum, qui ferali sententia d. 13. Julij pronunciata
14. Julij, hora quarta pomeridiana, *Kauffungium* capite plexum
asserunt, in quorum numero est *Moller*. *Freib. Annal.* p. 101.

Tandem & de loco sepulchrali *Kauffungii* controvertitur.
De primo sepulturæ loco nemo, quod ego quidem scio, du-
bitat; Omnes enim in æde S. Petri Freibergæ, indultu Ca-
sparis, Episcopi Misnenensis, primò tumultum affirmant;
Sed de altero quæritur, in quem cadaver, priore relicto,
jussu

jussu Principum, reponeretur. Spangenbergius commune cum furibus ipsi adsignat sepulchrum: Sed in hoc, uti & in aliis multis veritati vim intulit, cui nec pepercit Joh. Bocerius carmine de Freiberga Lipsi. 1577. 4t. edito, quo exuvias Kauffungianas templo Petrino adscribit, ut ex sequentibus videre est:

Corpus habet dictum Petri de nomine templum. Nam referente Mollero l. c. Naundorffii, pago ad dimidium à Freiberga lapidem sito, reconditus fuit *Kauffungius* monumento in angulo turris rotundæ ad D. Petri Freibergæ erecto. Alii verò templo Neofanensi illatum malunt. Sed hæc de contradictionibus autorum dixisse, sufficiat. Qui integram plagii Historiam cognoscere desiderat, vel allegatos consulat autores, vel, si grave non erit, nostrum accedat Phrontisterium, in quo Juvenis ob pietatis, probitatis, industriæ & obsequii studium nulli nostrorum postponendus

NICOLAUS Becke / Rhoda-Thuring.

Viri Reverendi & Humanissimi, Domini NICOLAI Beckens / Pastoris Tröbnicensium in Diocesi Orlamundana vigilantissimi, filius unicus, ad diem crastinum hora II. pom. comparebit relaturus ea, quæ plagium antecesserunt, dein plagium ipsum & quæ hoc sunt consecuta. Narrationi huic sermonem ἀποβαλῆτοις annectet, quo debitas Deo, Principi, Patronis, Præceptoribus & commilitonibus persolvat gratias. Cathedra verò decedentem bonis excipient votis Ebræo, Græco, Latino & Germano idiomate compositis

JOH. MARTIN Zeidler / Altenburg.
OTTO Freund / Lödlaviensis.

MICHAEL

257c/466

MICHAEL Werner/ Eisenbergensis &
JOH. FRIDERICUS Reil/ Altenburgensis.

Quae à nobis sint expectanda, L. B. percepisti, A te bene-
volum expectamus accessum, consuetam in audiendo at-
tentionem & proum erga labores scholasticos favorem:
quibus si beamur, nihil reliquum est, quod amplius à Te pe-
tamus, aut expectemus. Vale ! P. P. XVI. KL.

Octob. A. C. clc lcc
LXXIV.

F I N I S.



MICHAEL

nc

is. bene-
do at-
vorem:
Te pe-

L. N
divin
non
ber
luc
ciac
yat
not
cis
tom

V
na
com
den
Pr
fol
vot
pol

ULB Halle 3
004 778 820


VD77





h. 17, 15 a

SE
CO
X
M.
Ty



V.
DICTORIUM
IO
IFFUNGI
urgensi
Ioc. LXXIV.

SAGITTARIUS,
GI,
ERI, Typ. Duc.

LXX.

